

# **Sozialphilosophische, politische und rechtliche Aspekte der Modernisierung Kasachstans**

Herausgeber:  
Prof. Dr. Rauschanbek B. Absattarow  
Prof. Dr. Johannes Rau



Verlag Dr. Köster  
Berlin

**Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

**Übersetzung:**

Prof. Dr. Johannes Rau

**Lektorat:**

Prof. Dr. Sch. A. Altajew,

Prof. Dr. T. K. Ajtmuchambetow

Prof. Dr. Z. Sch. Schanasarowa

Prof. Dr. S. Sch. Musatajew

1. Auflage September 2012

Copyright 2012 Verlag Dr. Köster

10179 Berlin

Verlag Dr. Köster

Rungestr. 22-24

10179 Berlin

Tel. 030 76 40 32 24

Fax 030 76 40 32 27

[info@verlag-koester.de](mailto:info@verlag-koester.de)

[www.verlag-koester.de](http://www.verlag-koester.de)

**ISBN 978 - 3 - 89574 - 799 - 1**

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort der Herausgeber	1
1. Der Nachweisbegriff in der Philosophie der Antike und sein Einsatz in der Moderne <i>Prof. Dr. Sh. A. Kabajewa</i>	8
2. Bewusstsein, das Unbewusste und das Reflexionswesen des "Ich" <i>Prof. Dr. A. K. Abischewa</i>	17
3. Die internationale Migration von Arbeitskräften in Zeiten der Globalisierung <i>Prof. Dr. G. B. Nurlichina</i>	29
4. Die Haupttendenzen und Richtungen der sozial-beruflichen Mobilität von Intellektuellen in Kasachstan <i>Prof. Dr. M. S. Sadirova</i>	43
5. Das Gender-Problem in Kasachstan und Frankreich. Eine vergleichende Analyse <i>Dr. (PhD) Sh. K. Karimowa</i>	55
6. Die koreanische Diaspora. Erfahrungen mit der soziokulturellen Anpassung in der Republik Kasachstan <i>Prof. Dr. D. W. Men</i>	67
7. Die Hauptrichtungen der politischen Modernisierung in der Republik Kasachstan <i>Prof. Dr. A. T. Kulsarijewa und Dozent Dr. N. B. Sejsenowa</i>	74
8. Legitimitätsmechanismen politischer Macht im unabhängigen Kasachstan <i>Dozent Dr. I. Ch. Matakabajewa</i>	85
9. Besonderheiten der politischen Persönlichkeitssozialisation im heutigen Kasachstan <i>Prof. Dr. T. K. Aujelgasina</i>	95
10. Kultur der Beziehungen zwischen den Volksgruppen - eine politologische Analyse <i>Prof. Dr. R. B. Absattarow</i>	102
11. Toleranz - Reifeausdruck des interkulturellen Miteinanders <i>Dozent Dr. A. Sch. Mukaschanowa</i>	111
12. Praxisbericht über die Arbeit und die Aufgaben der Korporativverwaltung in kasachischen Medien <i>Dr. Sh. O. Kenshalin</i>	119
13. Aufgaben des Europäischen Gerichtshof und des Gerichts der Eurasischen Wirtschaftsgemeinschaft im Vergleich <i>Dozent Dr. M. R. Absattarow</i>	128
14. Die Rechtspolitik der Republik Kasachstan: neue Standpunkte, Einschätzungen und Lösungen <i>Dr. G. R. Absattarow</i>	135

mancherorts überhaupt nicht umgesetzt. Es gibt auch viele sekundäre (podsakonnije) Verordnungen, die der Verfassung Kasachstans widersprechen.<sup>61</sup> Rechtskenntnisse sind in Kasachstan immer noch wenig vorhanden: einfache Bürger, Migranten, Unternehmer und selbst Angestellte kennen die Gesetze nur unzureichend oder gar nicht. Man ist von der Lösung dieses Problems noch weit entfernt. Eine moderne Migrationspolitik sollte aber nicht nur die direkte Regelung der Migrationsströme, sondern auch die Integration der Migranten in die Gesellschaft im Blick haben.

---

<sup>61</sup> Meschdunarodnaja migratija naselenija na postsowetskom prostranstwe: dwadzat let udatsch, oschibok i nadeschd (Internationale Bevölkerungsmigration im postsowjetischen Raum: Zwanzig Jahre Erfolge, Fehler und Hoffnungen). Moskau: Werdi 2011, S. 220.

#### **4. Die Haupttendenzen und Richtungen der sozial-beruflichen Mobilität von Intellektuellen in Kasachstan** Prof. Dr. M. S. Sadirova

Die Berufsmobilität in der modernen Gesellschaft Kasachstans bekommt neue Züge und geht gleichzeitig in verschiedene Richtungen (russ. -raznopolawennaja). Soziale Differenzen innerhalb der Intellektuellen wachsen an. Die intellektuelle Oberschicht wächst mit den Verwaltungseliten zusammen, die freiberuflichen Intellektuellen stehen der "mittleren Schicht" näher. Gleichzeitig fallen große Teile von Intellektuellen unter die Stufe der "mittleren Schicht" ab. Parallel zu den aktuellen Veränderungen der Gesellschaft Kasachstans verändern sich auch die Vorstellungen und Werte, die man mit der Ausübung eines Berufs verbindet: persönliche Aufstiegsmöglichkeiten, die Identifikation mit der eigenen Tätigkeit, die Profitabilität der Tätigkeit usw.

Die Erforschung der Berufsmobilität setzt die Definition von sozialen Gruppen und Kriterien zur Erfassung ihrer Beweglichkeit voraus. Russische Wissenschaftler wie W. Dobrenkow und A. Krawtschenko bezeichnen die Gesamtheit der sozialen Bewegungen in einer Gesellschaft (d.h. auch Statusveränderungen) als soziale Mobilität.<sup>62</sup> Zu Besonderheiten der russischen Soziologie gehört auch der Umstand, dass die soziale Mobilität als Bewegung (J. Wenige, R. Rivkina), oder Beweglichkeit (Sch. Udalowa, C. Graschdannikow, G. Monastirskich, A. Mokljak, L. Bljachman, N. Sdrawomislow, O. Schkaratan u.a.), oder als Verlegung (M. Rutkewitsch, N. Aitow, M. Titma, T. Saslawskaja, F. Philipow, W. Semönow u.a.) betrachtet wird.

Als anerkannt gilt die Theorie der sozialen Mobilität von M. Rutkewitsch, der feststellt, dass der Begriff "soziale Mobilität" die Vorstellungen über alle Veränderungsprozesse innerhalb der sozialen Struktur enthält.<sup>63</sup> Die meisten Soziologen unterscheiden zwischen Formen und Richtungen der sozialen Mobilität. R. Rivkina stellt neun Typen der Mobilität fest: 1) territoriale; 2) zwischen verschiedenen Siedlungstypen; 3) zwischen Tätigkeitsbereichen; 4) zwischen Organisationen; 5) zwischen Ämtern; 6) zwischen Berufen; 7) zwischen Einkommensgruppen; 8) zwischen Bildungsgruppen; 9) zwischen Orientierungsgruppen.

---

<sup>62</sup> Siehe: Dobrenkow W., Krawtschenko A. *Soziologija w 3 tomax. T.2. Sozialnaja struktura i stratifikacija* (Soziologie. In 3 Bänden. Bd. 2: Die soziale Struktur und die Stratifikation). Moskau: 2000. S. 424.

<sup>63</sup> Siehe: Rutkewitsch V. *Intelligenzija w raswitom sozialisticheskom obschestwe* (Die Intellektuellen in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft). Moskau: 1977. S. 56.

Um diese Typen gesondert zu erforschen, sollte man gleichzeitig die Formen von Verbindungen zwischen ihnen "angeben".<sup>64</sup>

Die Forschung zur sozialen Mobilität stellt fest:

- die soziale Mobilität findet zwischen den real existierenden sozialen Gemeinschaften statt,
- es ist wichtig sich den Formen der sozialen Mobilität zu widmen, bei denen die Veränderung von mehreren Faktoren gleichzeitig bestimmt wird: Niveau der Tätigkeit; Komplexität der Tätigkeit; Lohnhöhe; Zugang zu materiellen und kulturellen Gütern; Prestige; Machtumfang; die Möglichkeiten verschiedene Eigentumsformen zu besitzen

### **Die faktische Mobilität der Intellektuellen in Kasachstan**

Die Erforschung der faktischen und potenziellen Mobilität von Intellektuellen Kasachstans führte zur Feststellung von Tendenzen sozialer Aktivitäten innerhalb dieser Gruppe. Die faktische Berufsmobilität bestimmt den Grad der Übereinstimmung von erlerntem Beruf wirklich ausgeübter Tätigkeit (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Übereinstimmung von erlerntem und ausgeübtem Beruf (Lehrer) in % der Befragten

entspricht	ist dem Erlernten nahe	entspricht nicht
79,4	13,9	6,5

Wie die Befragung unter Lehrern zeigt, sind die meisten von ihnen (79,4) ihrem Beruf treu geblieben. Das bedeutet, dass alle Veränderungen auf horizontaler Ebene stattgefunden haben und nur Verschiebungen innerhalb dieser Berufsgruppe gegeben hat. Die Tabelle 1 zeigt auch dass circa 80% der Befragten, bewusst ihren Beruf gewählt hatten. Nur 6,5% verlegten sich auf andere Berufsgruppen, d.h. bevorzugten eine vertikale Mobilität.

Die Konstanz innerhalb dieser Berufsgruppe hängt vom Verhältnis zum Beruf und von der Zufriedenheit mit der ausgeübten Tätigkeit ab. Die hohe Zufriedenheit der Befragten mit verschiedensten Aspekten ihrer Tätigkeit ist Ursache für ihr Mobilitätsverhalten.

---

<sup>64</sup> Siehe: Riwkina R. K isutschenijü swjasei meschdu rasnimi widami mobilnosti (Zur Erforschung von Verbindungen zwischen verschiedenen Arten der Mobilität). Nowosibirsk. 1970. S. 5.

Tabelle 2: Zufriedenheit mit der eigenen Tätigkeit in % der Befragten

Inwieweit sind sie zufrieden mit

Beruf	Fach	Arbeitsort	Inhalt der Tätigkeit	Lohn	Karriere-aussichten	Qualifikations-aussichten
völlig zufrieden						
66,1	64,5	51,9	46,3	39,8	35,1	23,2
teilweise zufrieden						
26,3	22,2	37,4	37,0	33,5	43,3	46,9
unzufrieden						
7,4	14,0	10,9	15,0	30,7	20,8	26,8

Die Analyse dieser Daten zeigt, dass über 60% der Befragten völlig mit ihrem Beruf, Fach und Arbeitsort zufrieden sind. Mit dem Inhalt der Tätigkeit sind 46,3% zufrieden, mit dem Lohn 39,8%, mit den Karriereaussichten 35,1%, mit der Möglichkeiten des Qualifikationswachstums 23,3%.

Unter den teilweise Zufriedenen dominieren die Befragten, die mit den Möglichkeiten der Qualifikation zufrieden (46,9%) waren. Insgesamt ist festzustellen, dass die meisten Lehrer im Allgemeinen mit ihrer Tätigkeit zufrieden sind. Die mit ihrer Tätigkeit zufriedenen Befragten stellen nicht den ausreichenden Lohn in den Vordergrund (30,7%). Sie verweisen auch auf die Mängel bei den Arbeitsbedingungen und Karriereaussichten. Beunruhigend ist die Tatsache, dass 34,3% der befragten Lehrer mit ihrem Beruf, Fach und Arbeitsort bzw. -bedingungen unzufrieden sind. Das weist auf eine große berufliche Mobilität der Lehrer in Kasachstan hin. Einen Schluss kann man bereits aus den Ergebnissen dieser Befragung ziehen: die Lehrer brauchen dringend spürbare Lohnsteigerungen, bessere Möglichkeiten zur Weiterbildung und bessere Karriereaussichten. Häufige Ursache des Berufswechsels ist die falsche Berufswahl. Die Befragung zeigt, dass 21,4% der Befragten mit ihrem Beruf und mit ihrem Fach unzufrieden sind.

Die sekundäre Tätigkeit (russ. - wtoritichnaja sanjatost) ist eine Form der beruflichen Mobilität (Halbmobilität) und fördert die Verwirklichung des Arbeits- und Kulturpotenzials vieler Arbeitnehmer, erweitert die Wechselmöglichkeiten im Berufes und des Faches, fördert den Übergang in die Privat- und Marktwirtschaft. Dieser Übergang ist vom Wunsch geprägt, die eigene Einkommenssituation zu verbessern: 89,2% der Befragten haben auch Sekundärtätigkeiten. Von den letzteren haben 49,4% eine Sekundärbeschäftigung im eigenen Beruf und 39,7% in anderen Berufen.

## Arten der Sekundärbeschäftigung in Kasachstan:

1. Vereinigung von Ämtern (russ. - sowmestitelstwo).
2. zusätzliche berufliche oder außerberufliche Tätigkeit.
3. zusätzlicher freiberuflichen Verdienst (russ. - w neformalnich organisatijach).

In der Regel erfordern die sekundären Tätigkeiten bei den Intellektuellen dieselben Fähigkeiten und Kenntnisse wie auch die primären. Viele Intellektuelle Kasachstans beschäftigen sich in Forschungsfonds ("Soros-Fond", TASI u.a.). In diesen Fällen verbinden sich die wissenschaftlichen Bestrebungen der Intellektuellen mit dem Bemühen, das eigene Einkünfte zu erhöhen. Auf den Umfang der Sekundärtätigkeit wirken sich vor allem das Alter und das Qualifikationsniveau der Bewerber aus.

Tabelle 3: Hauptrichtungen der beruflichen Mobilität Intellektueller Kasachstans in % der Befragten

Beruf	Wechsel in diese Gruppe	Vertikale Mobilität	Wechsel in andere Gruppen	Vertikale Mobilität	Aufstieg	Niedergang
Lehrer	46,1	39,7	6,4	17,9	15,3	2,5
Juristen	45,9	18,2	16,2	2,7	2,7	-
Ökonomen	46,1	42,7	3,8	3,8	-	3,8
Journalisten	29,6	25,9	0,3	22,2	-	22,2
Ingenieure	5,4	4,8	0,6	0,06	-	0,06
Ärzte	2,6	-	-	-	-	-
Amtsträger	5,8	-	5,8	71,4	-	73,4
Militärs	28,5	-	-	46,4	28,5	11,5
Lehrer	15,0	9,6	5,3	12,9	3,2	8,0
Insgesamt	16,9	10,6	4,9	15,3	3,4	11,5 bis 10,6%

Insgesamt ist die vertikale Mobilität der Intellektuellen Kasachstans unter Berücksichtigung des Eintritts in und Austritts aus den sozialen Gruppen zu

erforschen. Wie die Ergebnisse der Untersuchung zeigen, sind in die soziale Gruppe "Intellektuelle" 16,9% Neulinge aufgestiegen. Das Niveau der sozialen Mobilität erreicht durchschnittlich 15,5%. Aus der sozialen Schicht "Intellektuelle" wechseln ca. 10,6% in höhere soziale Gruppen.

Veränderungen in anderen sozialen Gruppen begegnet man oft bei Lehrern (46,1%), Juristen (45,9%) und Ökonomen (46,1%). Seltener sind solche Veränderungen bei Ärzten (2,6%), Ingenieuren (5,4%) und Amtsträgern (5,8%) zu finden. Bei den Intellektuellen erreicht der Aufstieg in höhere soziale Gruppen bis zu 10,6%. Von denen, die zu den Intellektuellen hinzukamen, erreichte die soziale Mobilität lediglich 3,4%.

Zu Beginn der Berufstätigkeit von Intellektuellen in Kasachstan, erreicht die horizontale berufliche Mobilität 53,5%; bis zur Zeit dieser Befragung - 51,5%.

Die innerberufliche horizontale Mobilität erreicht 22,9%. Ein Teil der Intellektuellen eignet sich andere, inhaltlich nahestehende Berufe (Fächer), an. Die sekundäre Tätigkeit läuft hier meistens horizontal. Aber 2% verlassen diese Gruppe und bevorzugen die vertikale berufliche Mobilität.

Die vertikale berufliche Mobilität ist für Ingenieure (45,4%), Journalisten (40,7%), Militärs (28,5%), Lehrer (25,6%) üblich. Diese Tendenz nimmt merklich bei Juristen (8,1%) und Ärzten (10,4%) ab. In diesen Gruppen, einschließlich Lehrer und Ärzten, ist das Niveau der horizontalen beruflichen Mobilität hoch.

Als Hauptindikator der sozial-beruflichen Mobilität der Intellektuellen Kasachstans erweist sich der Berufswechsel. Die Transformationsprozesse in Kasachstan stehen im Zusammenhang mit dem Wertewandel und den Veränderungen von Verhaltensmodellen in der Gesellschaft und Wirtschaft. Die früheren Modelle der sozial-wirtschaftlichen Aktivität und die ihnen entsprechenden Statuspositionen werden in Frage gestellt.

Wie die russischen Gelehrten W. Radajewa und O. Schkaratana beschreiben, ist die soziale Mobilität eine Form des latenten Prozesses, der den Kern der Veränderungen in den Stratifikationssystemen bildet.<sup>65</sup>

Auf die berufliche Mobilität von Intellektuellen wirkt ein solcher Faktor, wie die Selbstidentifikation der Person mit ihrer sozialen Rolle, die sie ausübt.

Als subjektive Faktoren der beruflichen Mobilität von Intellektuellen in Kasachstan kommen folgende in Betracht:

- 1) die Orientierungen und Lebenspläne der Befragten;
- 2) Selbsteinschätzung der eigenen Soziallage der Befragten;

---

<sup>65</sup> Radajew W.W. Schkaratan O.I. Sozialnaja stratifikatija. Moskau: 1996. C. 201.

- 3) Wunsch oder Ablehnung, seine soziale Lage zu verändern;
- 4) eigene Wertvorstellungen.

M. Trumin beschreibt drei Reaktionsmuster des Menschen auf seine persönliche soziale Position:

1. Sie wird vom Konformismusverhalten bestimmt. Die richtige Erfüllung eigener Pflichten soll den Erwartungen der Mitmenschen entsprechen. Es ist Ziel, sich gut in das Kollektiv zu integrieren.
2. Selbsteinschätzung, Reputation; ihre Wahrnehmung seitens anderer Menschen, ist ihnen wichtig; Dieser Umstand regt zur präzisen Umsetzung eigener Pflichten an: die negative Einschätzung von Mitmenschen schwächen automatisch die Autorität eines Amtsträgers in einer Gruppe.
3. Maximierung eigener Talente und Fähigkeiten; möglichst effektive Verwirklichung eigener Rollenfunktionen und die Hoffnung auf Auszeichnungen und Privilegien. Das ist die Orientierung auf den "maximal erzielbaren Status".

Im Allgemeinen ist der Verhaltenstypus "Orientierung auf einen maximal erzielbaren Status" nicht weit verbreitet. Im Wissenschaftsbereich ist er hingegen verbreitet. Die erfolgreiche Karriere, das soziale Prestige werden hauptsächlich durch Ergebnisse und Erfolge in der eigenen Berufstätigkeit bestimmt.<sup>66</sup> Die Erforschung von Beweggründen für berufliche Veränderungen kann den wirklichen Charakter der potenziellen Mobilität von Intellektuellen in Kasachstan klar machen. Die potenzielle sozial-berufliche Mobilität zeigt die Bereitschaft einer Person für einen Berufswechsel oder einen Karrieresprung.

Das Verhältnis zur eigenen Arbeit kann sehr unterschiedlich beurteilt werden, etwa aus subjektivem Vergleich mit der früheren Tätigkeit oder auch der inhaltlichen Wertschätzung der eigenen Arbeit. Als Ergebnis subjektiver Einschätzungen zum Arbeitsverhältnis sehen wir die Arbeitszufriedenheit an.

Ein Indikator der beruflichen Mobilität ist das Verhältnis Intellektueller zum eigenen Berufswechsel.

---

<sup>66</sup> Siehe: Dudina O.M., Ratnikowa M.A. Professionalnaja mobilnost: kto i kak primimajet reschenie smenit professiju (Berufsmobilität: wer sich entscheidet seinen Beruf zu wechseln und warum). Sozis, 1997, N 5, S. 48-57.

Tabelle 4: Die Neigung zum Berufswechsel unter Vertretern verschiedener hochqualifizierter Berufsgruppen in Kasachstan in % der Befragten

	Dozierende	Lehrer	Juristen	Ökonomen	Journalisten
Einverstanden, bereit	10,2	12,8	5,4	15,3	-
Einverstanden mit Bedingungen	44,0	46,0	32,4	42,3	44,4
Nehme nur meinen Beruf an	45,6	41,0	62,1	44,2	48,1
	Ingenieure	Ärzte	Verwalter	Freiberufliche	Militärs
Einverstanden, bereit	16,9	9,5	8,3	5,5	7,0
Einverstanden mit Bedingungen	55,1	49,5	39,3	50,0	14,0
Nehme nur meinen Beruf an	33,9	38,2	40,4	38,8	75,0

Die Befragten der ersten Gruppe (Einverstanden, bereit) sind ohne Bedingungen zum Berufswechsel 11,1% bereit. Zu diesen Personen gehören fast immer die jüngeren Beschäftigten und diejenigen mittleren Alters. Die älteren Mitarbeiter sind weniger an einen Berufswechsel interessiert: bei den älteren Ingenieuren sind es 16,9%, bei den älteren Lehrern 10,2%. Am stabilsten sind in dieser Hinsicht Militärs, Freiberufler und Verwalter. Es besteht eine hohe Identifikation mit dem eigenen Beruf. In der zweiten Gruppe (Einverstanden mit Bedingungen) ist fast die Hälfte der Befragten zum Berufswechsel bereit. Hauptbeweggrund ist ein Anstieg des sozialen Status.

In der zweiten Gruppe dominieren die Lehrer mit 44,0%; Ingenieure 55,1%; Ärzte 49,5% und Dozenten 44,0%.

Die dritte Gruppe umfasst Personen, die nicht bereit sind, ihren Beruf zu wechseln. Es sind insgesamt 42,2%. Dazu gehören Juristen 62,1%, Lehrer 45,6%,

Journalisten 48,1%, Ökonomen 44,2%. Diese Gruppe ist durch berufliche Stabilität und hohe Selbstidentifikation mit dem eigenen Beruf gekennzeichnet.

Die Befragungen zeigen, dass 3% der Befragten sich einen Arbeitswechsel wünschen. 77,5% haben keine Ambitionen den Beruf und das Fach zu wechseln. Diese Daten weisen auf das Wachstum der potenziellen Mobilität und die Stabilität der beruflichen Identifikation der Intellektuellen hin. Die potenzielle Mobilität der Intellektuellen ist vom Wunsch des Berufswechsels bestimmt. Über die Hälfte der Befragten möchte die Qualität ihres Berufes erhöhen 74,1%; die wissenschaftliche Qualifikation verbessern 72,2%; promovieren oder habilitieren möchten 61,9%. Das ist ein Merkmal des hohen Niveaus der potenziellen beruflichen Mobilität unter den Lehrern Kasachstans. Es gibt drei Ursachen des Wunsches den Beruf zu wechseln:

- Unzufriedenheit mit dem eigenen Beruf 4,5%;
- zu niedriges Gehalt 17,2%;
- hohe Attraktivität eines neuen Berufs 20,3%.

Auch Arbeitsinhalt und Möglichkeiten der beruflichen Mobilität wirken auf den Wunsch zum Berufswechsel oder dessen Verzicht.

Tabelle 5: Wünsche, die mit einem Arbeitswechsel verbunden sind in % der Befragten

höherer Lohn	flexible Arbeitszeit	Qualifikationsmöglichkeiten	gute Karriereperspektiven	Perspektive auf Beschäftigung im Ausland
27,9	13,6	12,0	15,3	12,1

Die Intellektuellen Kasachstans streben danach, durch Erhöhung ihres Einkommens auch ihren sozialen Status zu erhöhen. In dieser Hinsicht kann man von einer Tendenz zur Erhöhung der vertikalen Mobilität sprechen.

Es gibt folgende Beweggründe von der bisherigen Tätigkeit in eine neue zu wechseln:

1. Solche, die mit der beruflichen Qualifikation zusammenhängen (die Arbeit stimmt nicht mit dem Fach oder der Qualifikation überein; der Beruf befriedigt nicht; die Tätigkeit fordert einen nicht; es fehlen Perspektiven der beruflichen Weiterentwicklung);
2. Die Organisation der Tätigkeit ist schlecht (Störungen im Arbeitsrhythmus; unbefriedigender Tagesablauf der Arbeit usw.);

3. Unzufriedenheit mit den Arbeitsinhalten und den Arbeitsbedingungen;
4. persönliche Beweggründe;
5. das Lohnniveau;
6. das Lebensniveau;
7. schlechtes Arbeitsklima unter den Kollegen

Über einen Berufswechsel denken nicht nur Menschen nach, die mit ihrem Lohnniveau unzufrieden sind. 20,2% der Befragten hielten ihren Lohn für gut und 8,1% glaubten, dass ihr Lebensniveau gut sei.

Verschiedene Verhaltensstrategien zur Verbesserung der Lebenssituation charakterisieren die Hauptrichtungen und -tendenzen des Berufswechsels.

Tabelle 6: Ursachen des Berufswechsels in % der Befragten

Ursachen	Dozenten	Lehrer	Juristen	Ökonomen	Journalisten
Einkommensmangel	3,2	-	-	19,2	11,1
unzureichendes Einkommen	16,1	21,7	8,1	17,3	11,1
Personalniveau	10,7	12,8	13,5	25,0	18,5
Berufswahl	1,0	2,5	-	3,9	3,7
Wohnort	4,3	11,5	8,1	9,6	11,1
Gesundheitsprobleme	1,0	2,5	2,7	1,9	7,4
familiäre Gründe	3,7	3,8	5,4	5,7	7,4
sonstige Gründe	22,5	15,3	16,2	19,2	14,8
beruflich	35,4	24,9	35,1	23,0	18,5

Ursachen	Ingenieure	Ärzte	Verwalter	Freiberufler	Militärs
Enttäuschung	9,0	3,4	-	-	17,8
niedriger Lohn	21,8	23,4	7,1	16,6	10,7
Personalabbau	20,6	20,8	8,3	11,1	-
Berufswegfall	2,4	0,8	2,3	-	7,0
Umzug	10,9	3,4	8,3	-	7,0
Gesundheitsprobleme	1,9	6,0	2,3	-	-
familiäre Gründe	3,6	1,7	3,5	5,5	3,5
neuer Beruf	17,5	29,5	15,4	22,2	14,2
nicht gewechselt	18,7	31,3	2,3	5,5	-

Zu den Hauptursachen des Berufswechsels gehören: die positive Einschätzung des neuen Berufes 20,3%; der bisher niedrige Lohn 17,2%; die Arbeitslosigkeit 15,5%. Jüngere Menschen beziehen sich stärker auf die Lohnsituation, den Umzug und den Inhalt der Tätigkeit. Als Hauptursache des Berufswechsels nannten den zu niedrigen Lohn die Lehrer 21,7%, Ingenieure 21,8%, Ärzte 23,4%. Personalabbau traf die Ökonomen 25,0%, die Journalisten 18,5%, Ingenieure 25,0%, Ärzte 20,8% und Verwalter 8,3%. Aus Enttäuschung über die Arbeit wechseln den Beruf (hauptsächlich Menschen mittleren Alters) 4,8%. Auch 19,2% der Ökonomen, 11,1% der Journalisten, 9,0% der Ingenieure sind mit ihrem Beruf unzufrieden. Bei den Verwaltern, Lehrern, Juristen und Freiberuflern ist eine solche Unzufriedenheit weniger festzustellen.

Gesundheitliche Beweggründe des Berufswechsels (circa 2,4%) existieren öfter bei Frauen: Journalisten 7,4%, Ärzte 6,0%, Juristen 2,7%, Lehrer 2,5%. Bei den Dozenten, Ökonomen, Militärs, Freiberufler kommt dieser Beweggrund seltener vor.

Gesundheitliche Beweggründe des Berufswechsels entstehen früher oder später bei fast jeder beruflichen Tätigkeit. Generell hängt dies natürlich mit dem zunehmenden Alter zusammen. Festzustellen ist auch, dass die Enttäuschung mit dem Beruf nicht zur Hauptursache der Berufsmobilität von Intellektuellen der Republik Kasachstan gehört. Zu den Merkmalen der potenziellen Mobilität der Intellektuellen Kasachstans gehören die Chancen auf beruflichen Aufstieg.

Tabelle 7: Chancen beruflichen Aufstiegs für Intellektuelle in Kasachstan in % der Befragten

Einschätzungen	Dozenten	Lehrer	Juristen	Ökonomen	Journalisten
keine Aus- sichten	11,2	11,5	-	9,6	7,4
niedrige Chancen	25,2	25,6	16,2	19,2	25,9
gute Chancen	42,4	50,0	56,7	40,3	37
höhere Stufe ist erreicht	9,1	7,6	2,7	5,7	-

Die Befragten wurden daraufhin in drei Gruppen aufgeteilt:

1. Optimisten 6%. Unter ihnen haben die beruflichen Ziele erreicht 9,1% der Dozenten; 9,0% der Ingenieure, 10,7% der Verwalter.
2. Die zweite Gruppe hält ihre Situation für einen weiteren sozialen Aufstieg für gut. Von ihnen halten 39,2% ihre Chancen für gut und 14,5% für sehr gut. Diese Gruppe ist durch ein hohes Niveau der potentialen Mobilität gekennzeichnet. Das betrifft besonders die Lehrer 50,0%, Juristen 56,7% und Dozenten 42,4%.
3. Gruppe – Skeptiker. Sie verneinen ihre Chancen auf einen beruflichen Aufstieg 14,3%. In dieser Gruppe dominieren Verwalter 17,8; Dozenten 11,2%; Lehrer 11,5%.

Die Regelung der beruflichen Mobilität der Intellektuellen Kasachstans lässt sich auf folgende Weise entwickeln:

- 1. Steuerung der Faktoren, die das Streben nach beruflicher Veränderung positiv beeinflussen;
- 2. Verbesserung der Möglichkeiten und Bedingungen den Übergang zu neuen Tätigkeiten zu erleichtern.

Über 25% der Intellektuellen Kasachstans sind in Unternehmen oder andere organisatorische Strukturen gegangen und machen sich dort ihre neuen Berufe zu eigen. Oft sind Intellektuelle zum Berufswechsel genötigt, um sich und ihre Familien zu versorgen. Die Befragungen zeigen, dass lediglich 29,2% der Befragten nicht vor haben, ihren sozialen Status zu verändern und gleichzeitig 50% der Intellektuellen in der Privatwirtschaft ihren Platz finden.

Die Befragten haben ihre Position in dieser Frage noch nicht geklärt. Unter guten Bedingungen, wären sie bereit in andere Tätigkeitsbereiche zu wechseln.

wechseln. Fehlen solche Bedingungen - überwiegt die Furcht vor sozialem Abstieg.

### **Fazit**

Die heutige Gesellschaft Kasachstans ist durch politische, wirtschaftliche, soziale und geistig-kulturelle Transformationsprozesse gekennzeichnet.

In dieser Situation verstärkt sich einerseits die Abschottung einiger sozialen Gruppen, wie etwa der Gewerkschaftsbewegungen. Andererseits entstehen neue Institutionen, die die Berufsmobilität der Menschen fördern können. Beschäftigungszentren, Arbeitsämter, Weiterbildungseinrichtungen usw. Auch die Dauer zur Erlernung eines neuen Berufs hat sich merklich verkürzt. Das alles eröffnet neue Möglichkeiten der beruflichen Mobilität von Intellektuellen. Aber Veränderungen der Zugangsvoraussetzungen zu den Hochschulen Kasachstans begrenzen den Nachschub an Intellektuellen in Kasachstan. Es sind neue Arten der beruflichen Mobilität kasachischer Intellektueller festzustellen:

- a) von einer traditionellen in eine neue berufliche Richtung;
- b) von einer traditionellen in eine andere traditionelle Richtung;
- c) von einer neuen beruflichen in eine andere neue berufliche Richtung;
- d) von einer neuen beruflichen in eine traditionelle Richtung;

Die berufliche Mobilität kasachischer Intellektueller wird von folgenden Tendenzen bestimmt:

- Übergang eines Teils der Intellektuellen in die sogenannte Schicht der "Arbeiter-Intellektuellen" (niedergehende Mobilität, Niedergang des persönlichen Status);
- Berufswechsel (horizontale, vertikale, aufsteigende, niedergehende Mobilität). Von allen Menschen, die ihre Tätigkeit als Intellektuelle begonnen haben, wechseln 5 -10% in andere soziale Gruppen;
- Vertreter anderer sozialer Gruppen wechseln zu den Intellektuellen;
- Selbstreproduktion der Intellektuellen: Intellektuelle stammen oft aus Intellektuellen-Familien ab. In der Bevölkerung Kasachstans sind die Intellektuellen mit 25% vertreten, unter den Studenten Kasachstans sind es 50%;
- die inter- und zwischenberufliche Mobilität, Berufsvereinigungen;
- Umzüge, die mit dem Berufswechsel verbunden sind (Migrationsmobilität).